

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 M. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 135.

Freitag, den 4. September 1885.

46. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

Strassenperre.

Voraussichtlich in der Zeit vom 12. bis 20. dieses Monats und an noch näher öffentlich zu bezeichnenden Tagen soll die hölzerne Brücke für den Mühlweg auf der Markung Rommelshausen durch eine eiserne ersetzt und daher der Verkehr daselbst gesperrt werden, was hiemit vorläufig bekannt gemacht wird.

Am 2. September 1885.

Oberamt
Thym.

Waiblingen.

Um mit einer größeren Parthie Reste von 1-12 Meter zu räumen, habe ich mich entschlossen, solche zum halben Werthe abzugeben und empfehle

in Baumwollwaren:

Biz, Piqué und Cretonne, Stuhluch, Baumwollflanell, Baumwollbiber, Bett- & Schürzenzeugchen, Druckkatun, Hosenzug etc.

In Woll- und Halbwollwaren:

Lana, Wolldeck, Doppellüster, gestreifte Unterrockstoffe, karirierte Stoffe zu Kinderkleidchen, Cachemir, Flanell etc.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Größte Auswahl



meiner mit den besten Constructionen versehenen eiserner

Herde



als Sparherde, Privatherde, Kesselherde, Wirtschaftsherde, tragbare Waschkesselgestelle;

auch werden nach jeder Angabe Herde zu beigebrachten Kesseln und Kochgeschirren angefertigt, sämtliche zu Holz, Kohlen u. Coaks.

Oefen, neuester Sorte,

sowie Kochgeschirre stets auf Lager. Achtungsvoll

Wilh. Braun,

Schlosserei-, Ofen- & Herdgeschäft
Schmidenerstraße.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit unter Aufsicht der K. Staatsregierung.
Lebens-Versicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1884 33,164, darunter für Lebensversicherung 10,627.

Mit versichertem Kapital von zusammen M. 34,689,956.

Mit versicherter jährlicher Rente von M. 619,129.

Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen M. 16,415,229.

außerdem:

Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. 4,042,743.

Niedere Prämienfähe — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten in Waiblingen: Simon, Oberamtspfleger, Betten: Bäuchle, Schultheiß, Winnenden: S. Sugg Stadtmuusikus.

Vorzüglichstes, natürliches kohlenäurereichstes Mineralwasser:

Sprudelbrunnen

Versandt in grossen u. kleinen Krügen, sowie in Tafelflaschen.

vom
Leuze'schen Mineralbad
Berg-Stuttgart.

Treffliches Kur- und Tafelwasser.

Nach Analysen von Director v. Feilich in Stuttgart und Professor Sigwart in Tübingen die stärkste Quelle des ganzen Cannstatt-Berger Gebiets. (In einem Volumen Wasser 0,9 Kohlenäure.) Aerztlich warm empfohlen.

Stopfenbrand.

len bei: Magen- u. Darmkatarrhen, Leberleiden, Hämorrhoiden, Krankheiten der Athmungsorgane, des Nervensystems, chronischem Bronchialkatarrh, Bleichsucht, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten etc.

Aechtheit nur durch obigen, gesetzlich geschützten Stopfenbrand mit Firma garantirt, auf welchen man geü. achten wolle.

Niederlage in Waiblingen bei:
Apotheker Heim und Apotheker Marggraff.

Leim- und Dünger-Fabrik Heilbronn, F. A. Wolf & Söhne.

empfehlen den Herren Landwirthen auf Herbstlieferung in einzelnen Centnern oder Ladungen von 100 bis 200 Centner, zu sehr billigen Preisen ihre rühmlichst bekannten unter der Kontrolle der Versuchstationen Hohenheim, Darmstadt und Augsburg stehenden Düngemittel, als:

Knochenmehl, Knochenmehl-Superphosphat, Knochen-Superphosphat, Mineral-Superphosphate, Chilisalpeter, schwefelsaures Ammoniak, Kalisalze, sowie Mischungen von Düngemittel aller Art.

Ferner an Futtermittel:

Südamerikanisches Fleisch-Futtermehl, Kemmerich'sches Fabrikat, unübertroffen dastehendes Kraft- und Mastfuttermittel für Schweine, Rindvieh, Hunde, Geflügel etc., in Original-Säcken von ca. 60 und 120 Pfund, sowie Futterknochenmehl.

Preislisten und Gebrauchsanweisungen auf Verlangen gratis und franko.

Niederlagen:

In Bittenfeld bei Herrn Friedr. Hohn, Kaufmann,
" Ebersbach " " Friedr. Berner, Kaufmann,
" Hochdorf " " Jacob Rauh, Sonnenwirth,
" Waiblingen " " Frh. Mayer, Kaufmann,
" Fellbach " " Carl Schmittmann,
" Winnenden " " G. Eppinger, Rothgerber.

Die landwirtschaftl. Schule zu Worms

beginnt ihren 25. Jahrgang am 1. November. — Programme sind durch den Direktor Dr. Schneider zu erhalten.

Waiblingen.
Frischen
**Portland- und
Roman - Cement**

empfehlen bestens

H. Pfander,
Maurer- und Steinhauermstr.
Ludwigsburgerstr.

9 Tage.

Bremen.



America.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Hauptagenten

Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:

Jm. Scheffel, Waiblingen.

Julius Jint, Wimmenden.

Carl Veil, Schorndorf.

Bayne's Illustr.
Familien-Kalender

für 1886

mit 3 Beilagen

ferner einem

prachtvollen Delbruckbild

„**M u t t e r g l ü c k**“

und dem

Rhein-Panorama!

1 M. 55 C. lang, 24 C. breit.

Mit 44 Illustrationen.

Preis nur 50 Pfg.

Durch jede Buchhandlung und
durch jeden besseren Colporteur
zu beziehen.

NB. Man achte ja darauf,
daß man

Bayne's Illustr.
Familien-Kalender
bekommt.



Bewährtestes Stärkemittel
Enthält alle nöthigen Zusätze

**MACK'S
Doppel-Stärke**

Überall vorräthig à 25 Pf. pr. 1/2 lb Carton
Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.

Stuttgart.

Carl Robert,

Markt- & Carlstrassen-Ecke.

Größtes

Herrenkleider-Geschäft.

Reichste Auswahl in:

Joppen-Anzügen v. M. 15.—60.

Rock-Anzügen von M. 20.—60.

Schwarzen Anzügen von

M. 30.—70.

Frühjahrs-Ueberzieher von

M. 12.—45.

Buckskin-Hosen v. M. 5.—18.

Unbedingt feste Preise.

Auf jedem Stück ist
der feste Preis in Druck-
schrift angebracht.

Floras Erwachen.

Chr. Haag's geruchloses
Pflanzen-Nährmittel, v. mehre-
ren Autoritäten, namentlich vom
Director der Gartenbauzeitung unter-
sucht, erprobt und begutachtet, vorzüg-
lich gut für Zimmertopfgewächse aller
Arten, ist zu haben das Päckchen zu
30 Pfg. loco, nach auswärts im
hies. Oberamt gegen Einsendung von
35 J. in Marken franco bei Frau
Buchdrucker **Bud** in Waiblingen.

Die **Annahme-Stelle** von Annoncen f. alle hiesigen u. auswärtigen Zeitungen zu Original-Tarifpreisen (b. größ. Aufträgen mit höchstem Rabatt befindet sich b. **Rudolf Mosse, Stuttgart, Königsstr. 38** (Großer Bazar).

W ü r t t e m b e r g.

Waiblingen, 3. Sept. Zur Morgenstunde des gestrigen Tages verkündete eine von Gewehrjahren begleitete von den vereinigten Hornisten und Tambours des hiesigen Krieger- und Militärvereins kraftvoll ausgeführte Tagwache die Wiederkehr des Sedantages — des eigentlichen deutschen Nationalfesttages. Der Militärverein beging unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder die Feier des Tags abends in dem geschmückten Vereinslokal — im Gasthaus z. Löwen. — In patriotischen Reden, in Toasten auf unseren großen Kaiser, auf die großen Männer unseres deutschen Vaterlandes insbesondere auf Moltke, sowie auf die stets hilfsbereiten deutschen Frauen und Jungfrauen, im Gedenken an die für das Vaterland gelittenen theuren Todten und Verwundeten des Krieges wurde der Bedeutung des Tages Rechnung getragen und die patriotische Gesinnung des Vereins und seiner Mitglieder zum würdigen Ausdruck gebracht. Hierbei wechselten gemeinschaftlich gesungene patriotische und Soldaten-Lieder mit den Vorträgen eines Doppelquartetts und verlief so in anhaltend gehobener, von keinem Mißklang getriebener Stimmung in würdiger ansprechender Weise diese Vereinsfeier zur Ehre des Tags und des Vereins.

Stuttgart, 2. Sept. Die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins erläßt eine Bekanntmachung, betreffend die Unterstützung der bedürftigen Hagelbeschädigten.

Stuttgart, 31. Aug. (Württembergischer Sparkassenverband.) In der heute abgehaltenen Sitzung des Vorstands des Württ. Sparkassenverbands teilte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. von Hack, den Inhalt eines Schreibens der Kanzleidirektion des Kgl. Ministeriums des Innern vom 21. Juli ds. Js. mit, wonach Seine Excellenz der Herr Staatsminister des Innern von Hölder von der ihm erstatteten Anzeige über die Konstituierung des Württ. Sparkassenverbands mit Interesse Einsicht genommen hat und gerne bereit sein wird, zur Förderung der neuen, für die Hebung des Württ. Sparkassenwesens höchst wichtigen Einrichtung soweit möglich mitzuwirken. — Des Weiteren wurde zur Kenntnis gebracht, daß bereits sämtliche 4 Kgl. Kreisregierungen den behufs Einführung der Uebertragbarkeit der Spareinlagen getroffenen Aenderungen der Statuten bei einzelnen Korporationsparkassen die regimelle Genehmigung erteilt haben. (St.-Anz.)

— Das Programm für den großen Zapfenstreich, der am Abend des 19. Sept. zu Ehren des Kaisers stattfinden wird, ist in der Hauptsache festgesetzt. An demselben beteiligen sich sämtliche Kapellen des Armeekorps. Nur das 8. Inf.-Reg. Nr. 126, beim eskassischen (15.)

Armeekorps eingeteilt, fehlt. Es handelt sich um die Kapellen von 7 Inf., 4 Kavallerie-, 2 Artillerieregimentern, die Fußartillerie und das Pionierkorps. Dieses gesammte Musikkorps wird gegen 500 Musiker zählen und unter der Direktion des dienstältesten Kapellmeisters, Stüb von Ulm, stehen. Die Generalproben für das Riesenzkonzert werden voraussichtlich am 17. und 18. d. M. in Ludwigsburg stattfinden. Die Hauptnummern des Zapfenstreichs sind: König-Karl-Marsch von Urath, gespielt beim Anmarsche. Im Schloßhose werden von sämtlichen Kapellen gemeinsam gespielt: Preußen-Marsch von Golbe („Ich bin ein Preuße, kennt Ihr“ u. s. w.), Krieger-Marsch aus H. Wagners Rienzi, Marsch aus dem gold. Kreuz von Ignaz Brüll, festlicher Aufzug aus der Königin von Saba. Die Blechkapellen werden für sich spielen den Hohenfriedberger-Marsch; die Infanteriekapellen den Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum von Mendelssohn. Selbstverständlich gehören zum Ganzen der Zapfenstreich der Tambours und die Retraite der Kavallerie, mit der das russische Gebet verflochten ist.

— Ein erhebender Akt spielte sich gestern auf dem bisherigen Exerziersfelde bei Schmiden bei der Brigadepresentation der 51. Inf. Brigade ab. Nach Schluß derselben nahm S. Erz. der komm. General, Gen. der Inf. v. Schachtmeyer, Veranlassung, die Mannschaften auf die Bedeutung des heutigen Tages (Nationalfeier des 2. Sept.) aufmerksam zu machen, gedachte der Thaten der deutschen Armee an diesem Tage, ermahnte die Truppen in schneidigen Worten, sich ihrer alten Kameraden in Zeiten der Gefahr würdig zu erweisen, und schloß mit einem seitens der Brigade begeistert aufgenommenen dreifachen Hurrah auf S. Maj. den Kaiser, den allerhöchsten Kriegsherrn, und S. Maj. den König, unseren geliebten Landesherrn. Hierauf präsentierten die Truppen das Gewehr, die Kapellen intonirten die Nationalhymne.

— Auf der deutschen Korvette „Augusta“ sollen sich nach einem vom 26. Mai aus Suez datierten Schreiben des Heizers Georg Häfese von Süßen 8 Württemberger befunden haben oder hoffentlich noch befinden.

Liebenzell, 30. Aug. Die 15jährige Wiederkehr des Sedantages hat eine Anzahl nationalgesinnter Männer hier bestimmt, die Bedeutung dieses Tages hier auch durch ein sichtbares Zeichen zum Ausdruck zu bringen. Mit Erlaubnis des K. Revieramts wurde nämlich auf hiesiger Burg durch H. Weiblen und Brecht ein hoher Mast mit Vorrichtung zum Aufzug einer Fahne errichtet und aus der Bonner Hoffahnenfabrik eine prächtige deutsche Flagge aus bestem Schiffsflaggen-tuch bezogen. Dieselbe wird nun jährlich am Sedantag hoch über

unserm Thal unfres starken Reiches Farben zeigen und männiglich in Stadt und Land beweisen, daß auch hier Herzen schlagen in Treue zu Kaiser und Reich.

— Am 29. Aug. tagte in Freudenstadt die jährliche Landesversammlung der württ. Korporations- und Gemeindebeamten unter dem Vorsitz des Stadtschultheißen Hartmann von Freudenstadt. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Kirchheim u. T. gewählt.

Geislingen, 1. Sept. In letzter Woche erhängte sich auf der Bühne seines Hauses der Gemeindepfleger von Unterböhringen, ein Mann, der wegen seines Fleißes, seiner Rechtschaffenheit und guten Amtsführung allgemeine Achtung genoß und wegen seines tragischen Todes aufrichtig bedauert wird. Lebensüberdruß infolge ehelichen Unfriedens war der Beweggrund zu seiner unglückseligen That.

Heidenheim, 1. Septbr. Lehrer K. von hier, als friedlicher, ruhiger, stiller Mann allgemein bekannt, wurde diesen Morgen in seinem Wohnzimmer am Fenster erhängt aufgefunden. Was den in guten Verhältnissen lebenden etwa 60 Jahre alten Junggesellen in den Tod getrieben, dürfte wohl ein Rätsel bleiben. — Die für arme Verhagelte in unserem Bezirk durch den landw. Verein veranlaßten Sammlungen geben das beste Zeugnis dafür, daß Nächstenliebe und Mithätigkeit bei uns noch nicht zu gar seltenen Artikeln gehören. Von 5 Gemeinden gingen in wenigen Tagen 500 Simri Dinkel und 50 Mark baar Geld ein, welche Gaben jedenfalls mit größter Dankbarkeit entgegengenommen werden.

Mottenburg. Ein Vorgang auf hiesigem Rathhause, an sich zwar unschuldiger Natur, hat doch im Kreise hiesiger Einwohner einen eigentümlichen Eindruck hinterlassen. Der Gemeinderat hat nämlich nach durchgeführter Visitation der Abtritte und ihrer Behälter eine Nachvisitation angeordnet und zu deren Vornahme einen Maurermeister mit einem Tagelohn von 4 M in Aussicht genommen. Ein Mitglied des Gemeinderats hat sodann die Erklärung abgegeben, daß er, ohne Maurer zu sein, um diesen Lohn diesen Auftrag ausführen wolle und wurde sofort mit diesem Geschäfte betraut. (Nekrologe Nr. 99, S. 399).

Friedrichshafen, 1. Septbr. Heute mittag wurden hier zwei gutgekleidete, der Lehre entlaufene junge Leute angehalten, die beide mit Schrot geladene Pistolen bei sich trugen. Dieselben hatten auf der Brücke in Langenargen den Sohn des Dekonomen und Schiffmanns Woher von da unter Bedrohung des Lebens durch Vorhalten der Pistolen zwingen wollen, sein Geld herauszugeben, jener konnte sich jedoch hinter einen Baum flüchten. Im Vorbeigehen stahlen die beiden Gutedel einem Arbeiter einen Laib Brot aus seinem Korb. Die Burschen sind einseitig hier untergebracht, um nach Tettnang expediert zu werden.

Deutsches Reich.

— Der „Münch. Allgem. Ztg.“ berichtet man aus Berlin: Der Kaiser gedenkt am 9. Sept. nach Karlsruhe abzureisen. Wie es heißt wird vorher die Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum Statthalter der Reichslande publiziert werden. Der Fürst, welcher am 15. Oktober sein neues Amt antritt, wird den Kaiser bei seinem Aufenthalt in Baden als Statthalter begrüßen. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz begehrt am 7. September die Feier seines 25jährigen Regierungsjubiläums.

— Jeder Tag bringt neue Bestätigungen dafür, daß die Ansprüche Spaniens auf die Karolinen nicht begründet sind. Die „Epoca“, welche zur Ruhe und Mäßigung rät, gibt in einem längeren Artikel selbst zu, daß Spanien noch nicht von den Inseln Besitz ergriffen hat, sondern erst ergreifen wollte, meint aber, daß gerade weil die Besitzergreifung bevorstand, eine befreundete Macht wie Deutschland, nicht so hätte handeln sollen, wie sie gehandelt hat.

— Anläßlich der so weite Dimensionen annehmenden kolonialen Entwicklung Deutschlands wird eine ausgiebigere Pflege der asiatischen Sprachen, besonders auch des Arabischen, angeregt und dabei auf das Beispiel Oesterreichs und Frankreichs verwiesen, von denen das erstere in der Wiener orientalischen Akademie vortreffliche Resultate für den diplomatischen und konsularischen Dienst erzielt, während Frankreich soeben eine Dolmetscherschule in Saigon errichtet hat, wo „alle Dialekte des Ostens“, namentlich aber die anamitische Sprache bzw. deren Dialekte, gelehrt werden sollen. Im deutschen diplomatischen Korps haben die Sprachen der nicht zivilisierten Nationen bisher nur wenige Kenner.

Glogau, 31. August. Wider die Trunksucht. Der k. Landrat Graf Pilati hat an die Ortsvorsteher seines Kreises folgenden Erlaß gerichtet: „Die häufigen mir vorgebrachten Klagen verheirateter Frauen über ihre dem Trunke ergebenen Männer veranlassen mich, die Herren Ortsvorsteher zu ersuchen, die Trunkenbolde, wenn irgend tunlich, auf Grund des § 361 Nr. 5 des Reichsstrafgesetzbuchs zur Bestrafung zu ziehen.“ Die bezügliche Bestimmung lautet: „Mit Haft wird bestraft: Wer sich dem Spiele, Trunke oder Müßiggange dergestalt hingiebt, daß er in einen Zustand gerät, in welchem zu seinem Unterhalte oder zum Unterhalte derjenigen, zu deren Ernährung er verpflichtet ist, durch Vermittlung der Behörde fremde Hilfe in Anspruch genommen werden muß.“

Heidelberg, 29. August. Die 14. Wanderversammlung des deutschen Photographen-Vereins, die gegenwärtig hier tagt, hat auch zu der Frage der Sonntagsarbeit Stellung genommen. Die von der Versammlung einstimmig angenommene Resolution lautet: „Der Deutsche Photographenverein erklärt die Sonntagsarbeit als unentbehrlich für die Existenz der Photographen, soweit es sich dabei um die Herstellung der Aufnahmen und der sonst etwa erforderlichen Nebenarbeit handelt.“

— Heute morgen 6 Uhr wurde laut Meldung der Düsselb. Z. daselbst Gottfried Peters aus Lürrip bei M.-Glabbach enthauptet. Peters hatte am 29. März d. J. zwei Mädchen im Alter von 8—10 Jahren in der unmenschlichsten Weise ermordet.

— Die „Elsaß Vothr. Landesztg.“ berichtet von den Bauarbeiten am Kaiserpalast in Straßburg: Das Gebäude wird noch vor Eintritt des Winters unter Dach kommen. Der ganze Bau wird feuersicher ausgeführt. Sämtliche Decken werden überwölbt oder mittelst Gypsguß zwischen eisernen Trägern hergestellt. Das Gebäude erhält eine Luftheizung, die kaiserlichen Zimmer zudem eine Warmwasserheizung. Die zwölf Säulen des Hauptvestibüls werden in rotem poliertem Granit, die Säulen des Audienzsaales und der Festäle in poliertem Marmor, alle übrigen in Sandstein hergestellt, weil die beschränkten Baufonds eine weitergehende Entfaltung edleren Materials nicht zulassen. Einen schönen Schmuck werden an der Hauptfassade die Wappen sämtlicher deutschen Bundesstaaten bilden, welche zwischen den Fenstern des friesartigen Obergeschosses in Originalfarben, entweder in gebranntem Thon oder Mosaik auf Goldgrund, hergestellt werden sollen. Das Dach des Gebäudes, sowie die Kuppel werden ganz von Eisen konstruiert und mit großen farbigen Falzziegeln eingedeckt. Besonders mächtig wird sich an der Fassade der hohe durchbrochene Kuppelbau erheben, welcher bis zu einer Höhe von etwa 35 m bestiegen werden kann. Auf demselben wird ein schöner Fahnenmast errichtet, der bei der Anwesenheit Sr. Majestät die Kaiserstandarte zu tragen bestimmt ist. Am Fuße des Mastes halten zwei gewappnete Gestalten die Fahnenwacht und geben dem Ganzen eine wirkungsvolle und eigenartige Bekrönung. Von diesem Kuppelbau aus, der weit in das Land hinaus sichtbar sein wird, wird man einen weiten Ausblick in das Elsaß und Baden genießen.

Spanien

Madrid, 30. Aug. Am 20. Aug. Morgens wurde durch die Madrider Steuerbeamten und die Guardia zivil ein echt spanisches, kaum glaubliches Vergehen aufgedeckt. Man argwöhnte die Einfuhr von Hammel- und anderem Fleisch als Kontrebande in größeren Massen, ohne doch die Art derselben konstatieren zu können. Man kam in Folge gewisser Denunziationen endlich auf die Idee, die Leichenkarren zu untersuchen, die die Cholera toten zum Kirchhof beförderten, und man entdeckte daß diese Karren, wenn sie leer nach der Stadt zurückkehrten, zur Einschmuggelung besagter und anderer Konsumartikel dienten.

— Die antideutschen Kundgebungen dauern in ganz Spanien fort. In der Armee wurde eine Subskription eröffnet, um der Marine eine Fregatte anzubieten. Die Zöglinge der Universität von Sevilla richteten an den Generalkapitän von Andalusien das Ansuchen, wenn nötig, als Freiwillige gegen Deutschland eingereicht zu werden.

England.

London, 31. Aug. Ueber Genlon erfährt man jetzt erst Näheres über den Untergang des englischen Dampfers „Speke Hall“ während des Orkans vom 2. bis 5. Juni im Golf von Aden, in welchen bekanntlich auch die „Augusta“ geraten sein soll. Die „Speke Hall“ gehörte der Hall Linie und war ein Dampfer von 2500 Tons Tragfähigkeit. Nur der zweite Steuermann, Henry Keyzer, scheint von der 57 Mann starken Besatzung der „Speke Hall“ gerettet zu sein. Drei Tage und zwei Nächte war er, an ein Stück einer abgebrochenen Spiere geklammert, im Wasser herumgetrieben, bis er von dem französischen Dampfer „Peiho“ aufgenommen wurde. Drei Stunden hatte die „Speke Hall“ dem furchtbarsten Unwetter stand gehalten, dann sank das Schiff in die Tiefe, nachdem schon vorher alle Boote weggespült worden waren. Die Katastrophe erfolgte nachts. Vier oder fünf Dampfer waren an dem auf dem Meere treibenden Keyzer vorüber gefahren, ohne ihn zu bemerken.

Australien.

— Dem General Gordon soll eine Statue in Melbourne errichtet werden. Für die auf ca. 5000 Pfund Sterling bezifferten Kosten des Denkmals sind bereits 2600 Pfund gezeichnet.

Gerihtsual.

Stuttgart, 30. Aug. (Gerichtssaal.) Die Ferienstrasskammer des k. Landgerichts verhandelte gestern 3 Fälle. 1) Gegen den ledigen 20 Jahre alten Karl Friedrich Eisele von Kirchheim, in Ludwigsburg bei seinem Vater wohnhaft, wegen Diebstahls. Er ist beschuldigt, in der Nacht vom 12. auf den 13. Juli d. J. dem Taubenzüchter Konditor Rivinius in Ludwigsburg 26 Stück Tauben mittelst Einsteigens in dessen Taubenschläge entwendet und sich widerrechtlich angeeignet zu haben. Die vermischten Tauben wurden bei ihm vorgefunden. Er behauptet aber, daß er als besonderer Taubenliebhaber diese Tiere von einem Unbekannten, den er nicht näher bezeichnen kann, gekauft habe. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten unter Annahme mildernder Umstände (da der Beschuldigte bisher unbescholten war und der Bestohlene sein Eigentum wieder vollständig zurückerhalten hatte) zu 6 Monaten Gefängnis, wovon 3 Wochen Untersuchungshaft abgehen. — 2) Ernst Rehrer, Tagelöhner von Herrenberg, verheiratet, 40 Jahre alt, steht unter der Anklage des Betrugs. Er ist ein schon öfter wegen Verbrechen wider das Eigentum bestraffter arbeitsscheuer Mensch. Er trieb sich am 21. Juni d. J. in Hoheneck, Ludwigsburg und Pflugfelden umher. Da er kein Geld hatte, entlehnte er von 3 Personen Kleidungsstücke, die er alsbald zu Geld machte und dieses für sich verwendete. Er wird zu 8 Monaten Gefängnis

und 3 Jahre Ehrverlust verurteilt. — 3) Karl August Huttenlocher, Kolporteur von Stuttgart, der für eine Kolportage-Buchhandlung Bestellungen auf Lieferungswerke aufnehmen sollte, hat in 11 Fällen die Subskriptionscheine durch unrichtige Unterschriften gefälscht und kleine Beträge unter falschen Vorpiegelungen erhoben. Der erst 16 Jahre alte Angeklagte ist geständig und reumütig. Er wird zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Tübingen, 31. Aug. (Strafkammer.) Heute Vormittag fand vor dem hiesigen Landgericht eine Verhandlung über eine Anklage statt, welche Forstverwalter J. von Rottenburg gegen den Präzeptoratsverweser Dr. S. daselbst wegen einer an seinem 10jährigen Sohne verübten Körperverletzung im Amt angestrengt hatte. Der Angekl. gab zu dem sehr ungünstig prädisirten Knaben 8 bis 10 Stockschläge auf das Gesicht gegeben zu haben. Die ärztliche Untersuchung hatte jedoch Verletzungen an dem betr. Körperteil nicht vorgefunden, dagegen verschiedene blutrünstige Streifen auf Rücken und Brust. Während nun der Ankläger J. die Angabe machte, seinen Knaben während eines Jahres nie geschlagen, höchstens „getupft“ zu haben, wurde von verschiedenen Zeugen und vom Knaben selbst bezeugt, daß letzterer von seinem Vater wiederholt mit einer Hundspitze geprügelt worden sei und daß gerade jene vorgefundenen Striemen von einer solchen kurz vor der ärztlichen Untersuchung angeübten Exekution herrühren. Rektor Bud gab dem Angekl. das glänzende Zeugnis eines äußerst humanen und gewissenhaften Lehrers, über welchen während seiner Wirksamkeit in Rottenburg nicht die geringste Klage laut geworden sei. Auf diese Angaben hin stellte der 1. Staatsanwalt Elben keinen Strafantrag. Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsrat Suhorst, das Urteil: Uebernahme der Kosten auf den Staat, vollständige Freisprechung des Angekl., weil eine Ueberschreitung des Züchtigungsrechts nicht vorliege. Der allgemeine Unwille der zahlreichen Anwesenden richtete sich gegen den Mann, der einen so unbegründeten Angriff gegen einen hochgeschätzten Lehrer versucht, und es dürfte sich an ihm das Sprichwort bewähren: Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Verchiedenes.

— Der Weinbau in Deutschland. Nach der letzten, im Jahre 1883 ausgenommenen Ackerbau-Statistik beträgt die Gesamtfläche der Weinberge in Deutschland 134 618 ha, gegen 133 845 im Jahre 1878, und verteilt sich folgendermaßen: Elsaß-Lothringen 36 686 ha, Bayern 23 487, Pfalz 13 388, Württemberg 23 357, Baden 21 624, Preußen 20 271, Hessen 11 316, Sachsen 1014, Sachsen-Weimar 428, kleinere Staaten 75 ha.

— Ein Wetterprophet, ders schon ein paarmal erraten hat, will wissen, daß wir heuer einen baldigen rauhen Herbst und frühzeitigen Winter bekommen werden. Er stützt seine Behauptung auf die Wahrnehmung, das sich bis jetzt nur sehr wenige, ja fast gar keine Wespen blicken lassen, während z. B. im vorigen Jahr um diese Zeit dieses Insekt in ungemein großer Anzahl ins Haus und Feld sich eingestellt und wir bekanntlich einen warmen und langen Herbst zu genießen hatten. Wir wollen sehen, ob der Mann auch diesmal recht hat.

— (Die Dttichen Millionen.) Die Millionen der Dttichen Erbschaft, welche vor zwei Jahren so viel Aufsehen erregte, sind verteilt und es ist immerhin interessant, zu erfahren, wie es den Erbnehmern derzeit ergangen. Einer derselben, der das artige Sümchen von 132,000 fl. erhielt, war bis dahin im Armenhause; jetzt lebt er als Rentier behaglich in seinem Heimatsorte, während seine Tochter, die früher als Magd diente und, so lange sie arm war, von keinem Burichen beachtet wurde, jetzt als reiche Erbin nur die Wahl hat; aber Wahl macht Qual. Ein anderer ist jetzt noch Bahnwart in Gamburg, er erhielt 28,000 fl. und lebt noch von seinem Bahnwartsverdienste; das Geld ist in der Sparkasse und die Zinsen werden alljährlich zum Kapital geschlagen. Am Eingang in das Dorf Wittighausen ist ein prachtvoller Neubau, großartige Hofraite mit drei Scheunen und Ställen aus schönstem weißen Kornstein, der dem Marmor gleicht; es ist die Besingung des Landwirts Fuchs, auf dessen Teil 459,000 fl. entfielen. Eine gleiche Hofraite inmitten des Dorfes gehört dem Bruder desselben, der ebenfalls diese Summe erhielt. In Ochsenfurt am Marktplatz erhebt sich ein Neubau, prachtvolle Wirtschaft und Restauration; auch dieser Besitzer schreibt sein Vermögen von der Erbschaft her. Ebenfalls ein Gastwirt in Würzburg, der die 240,000 fl., die ihm sein Anwesen kostete, bar aus der Erbschaft erlegen konnte. Mit wenigen Ausnahmen haben sämtliche Erben ihr Vermögen gut angelegt und lassen sich kein graues Haar über die noch fortwährend sanhängig gemachten Prozesse von angeblich näher Berechtigten wachsen. Sie haben es und andere mögen sehen, wie sie fertig werden.

— (Auch ein Geschäft.) Aus Lyck wird erzählt: Vor Kurzem suchte ein Landmann Majurens seinen oberflächlich verhagelten Getreidefeldern, da er gegen Hagelshaden versichert war, dadurch das Aussehen einer Totalverhagelung beizubringen, daß er zwei seiner Leute beauftragte, eine lange Kette über das verhagelte Getreidefeld hinwegzuschleifen. Der alsbald zur Regulirung entsandte Taxator überraschte die fleißige Gesellschaft mitten in dieser Arbeit. Auf seine Frage nach dem Grund dieser eigenartigen Beschäftigung erhielt er die lakonische Antwort: „Wir hageln.“

— (Ehescheidung per Dampf.) In keinem Lande der Welt ist bekanntlich leichter und schneller eine Ehescheidung zu erlangen, wie in den Ver. Staaten und namentlich in Chicago. Letztere Stadt ist das Dorado aller derjenigen Personen, welche die sie allzusehr drückenden Rosenesseln Hymen's abzustreifen bemüht sind, weil sie daselbst prompt bedient werden. Alles an Promptheit und Schnelligkeit, was in dieser Hinsicht in der „Königin des Westens“ jemals geleistet worden, wurde aber am letzten Mittwoch übertroffen, indem an diesem Tage vor einem dortigen Gerichte zwei Ehescheidungs-Prozesse je in dreißig Minuten erledigt wurden.

— (Schlau) Gast: „Herr Wirt, ich habe heute kein Geld bei mir, behalten Sie die Kleinigkeit bis morgen im Gedächtnis.“ — Wirt: „Recht gern, erlauben Sie nur, daß ich bei meinem schwachen Gedächtnis die Kleinigkeit an die Thür notiere.“ — Gast: „Aber, da kanns ja alle Welt lesen, daß ich Ihnen Geld schuldig bin!“ — Wirt: „Wissen Sie was, lassen Sie Ihren Ueberrock hier, den hängen wir nachher drüber!“

— (Das heißt Pech) Der Herr Kolbinger ist ein äußerst nervöser Mann und war deshalb schon lange unglücklich, daß ein Schmied und ein Klempner in seine Nähe gezogen waren und ihm den Kopf mit ihrem Gehämmer voll machten. Was thut er? Er läßt beide nach einander zu sich kommen und verspricht ihnen je 100 Gulden, wenn sie auszögen. Diese versprechen es, weil es ihnen ohnehin in ihrem Logis nicht recht gefalle und kommen nach einiger Zeit, um ihr Geld zu holen, da sie ihr Versprechen ausgeführt hätten. Voll Freude zählt ihnen Kolbinger das Geld hin und fragt sie dann, als sie es eingestrichen haben, so nebenher noch recht freundlich, wo sie hingezogen seien. Da lächeln der Schmied und der Klempner pffiffig und der Letztere sagt: „Wir haben einfach mit einander gewechselt; leben Sie wohl, Herr Kolbinger!“

— (Gegenseitige Complimente.) Erster Herr (der sich eine Cigarre anzündet und dieselbe seinem Mitreisenden unter die Nase hält): „Nun, was sagen Sie zu der Cigarre?“ — Zweiter Herr: „Mir kommt's vor, als röche es nach angebrannten Schweinsborsten!“ — Erster Herr: „Sollte ich denn etwa Ihrem Barte zu nahe gekommen sein?“

— (Frommer Wunsch.) In einer kleinen Stadt wurde das fünfundzwanzigjährige Jubiläum des regierenden Bürgermeisters durch ein solenes Mittagessen im Ratskeller gefeiert. Der Syndicus strich in langer schwulstiger Rede die Verdienste des Jubilars übermäßig heraus und knüpfte daran den Wunsch: „Der Herr Bürgermeister möge uns in ungeschwächter Kraft und Weisheit noch recht, recht lange erhalten bleiben, solange wie die Sonne, der Mond und die Sterne scheinen.“ — Bei diesen Worten aber unterbrach ihn der Bürgermeister und rief aus: „Um Gotteswillen nicht! Dann müßten meine Nachfolger ja immer bei Licht arbeiten.“

— In der Schule aus der Küche. Lehrer: „Fritz, sage mir einen Satz mit dem Wort allmählig.“ — Fritz: „Unsere Kartoffel send des Johr all' mehlig.“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 31. August. (Mehlbörse.) Der Mehlmarkt am hiesigen Plage blieb auch in der vergangenen Woche ohne Veränderung. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1355 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen:

Nr. 0 30.— bis 31.— M. Nr. 1 27.50 bis 29.— M. Nr. 2 25.50 bis 27.— M. Nr. 3 23.50 bis 25.— M. Nr. 4 20.— bis 22.— M. In ausländischen Mehlen kein Handel.

Stuttgart, Hopfenmarkt. 1. Bericht. Der heutige erste Hopfenmarkt in dieser Saison wurde mit 23 Ballen Frühhopfen besahren, die in kurzem verzriffen waren. Einige Ballen ließen was Trocknung, anbelangt zu wünschen übrig, sonst ist Ware aber schön in Farbe und Dolbenbildung. Das Geschäft war animirt und zeigten Brauer und Händler rege Kauflust. Vier Zentner 1884er Ware gingen zum Preise von 28 M. pr. Ztr. an einen größeren Brauer. Neue Hopfen von den Fildern, aus Blochingen, Baihingen a./G. w. erzielten 48—55 M. Ein Ballen weil noch nicht trocken 42 M. pr. Str. — Verschiedt wurde nach Nürnberg, Tübingen, Ulm und Möhringen.

Cannstatt, 2. Sept. Gestern wurden zugeführt 5 Wagen Mostobst (200 Zentner) und wurde zum Preise von 2 fl. 50 bis 80 J pr. Ztr. rasch verkauft.

Tübingen, 31. Aug. Auf dem heutigen Obstmarkt betrug die Zufuhr an Fallobst und reifen Grunbirnen ca. 1000 Säcke. Die Preise waren so niedrig, wie schon lange nicht mehr. Ein Sack Birnen galt fl. 3.50 bis 4.—, Äpfel der Sack fl. 3.20 bis fl. 3.80., der Zentner Äpfel fl. 2.50., Birnen fl. 1.80 bis fl. 1.90.

Schorndorf, 30. Aug. Der Brettermarkt am 27. August war bloß mittelmäßig besahren. Es wurden beigegeführt: 74 Dielen, 132 Bödseiten, 4200 Bretter, 66 Nahmschenkel, 1920 Latten, 297 Schwarten, 54 Leitern, 6 Raufen, 25 Dachrinnen und 15000 Schindeln. Das meiste wurde bei mittleren Preisen abgesetzt.

Schiffsnachrichten.

Mitgetheilt von Emanuel Scheffel in Waiblingen.

Der Postdampfer Salter vom Norddeutschen Lloyd in Bremen ist am 28. August wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer Werra vom Norddeutschen Lloyd in Bremen ist am 28. August wohlbehalten in Newyork angekommen.